



Home

News

Politik

Sport

People

Polizeimeldungen

Wirtschaft

D ...

Home > Tiere > Andere Haustiere

Neue Deklarationspflicht für tierische Produkte ist pure Alibi-Übung



Anne Stickel

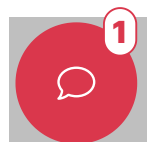
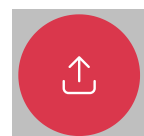
19.08.2026 - 09:00

Tier im Fokus (TIF) kritisiert die vom Bundesrat beschlossene Deklarationspflicht für tierische Produkte als unzureichend und fordert energisch eine Ausweitung.



Die neue Deklarationspflicht für tierische Produkte täuscht Transparenz vor und verschleiern die tatsächliche Gewalt an sogenannten Nutztieren in der Schweiz, kritisiert Tier im Fokus (TIF).

Tier im Fokus TIF



Tier im Fokus (TIF) kritisiert die neue Deklarationspflicht für tierische Produkte als unzureichend. Sie täuscht Transparenz vor und verschleiert die tatsächliche Gewalt an sogenannten Nutztieren in der Schweiz.

TIF fordert deshalb eine Ausweitung der Deklarationspflicht auf sämtliche Eingriffe am tierlichen Körper, wie die Tierrechtsorganisation in einer Medienmitteilung schreibt.



Deklarationspflicht ist «Augenwischerei»



Der Bundesrat hat eine neue Deklarationspflicht für tierische Lebensmittel beschlossen. Fleisch, Eier und Milchprodukte müssen künftig gekennzeichnet werden, wenn bei den Tieren Eingriffe wie betäubungslose Kastration, Enthornung oder Schnabelkürzen vorgenommen wurden.



Kennen wir in der Schweiz vor allem von Hunden und Katzen: die Kastration. Selbstverständlich unter Betäubung, damit der Liebling keine Schmerzen verspürt. (Symbolbild) - Depositphotos

Für Tier im Fokus (TIF) handelt es sich dabei um reine Augenwischerei. «Die neue Regelung betrifft vor allem Praktiken, die in der Schweiz gar nicht angewandt werden oder längst verboten sind», sagt Tobias Sennhauser, Mediensprecher von TIF.

Da die Deklaration lediglich importierte Produkte betrifft und die Schweiz laut Agrarbericht 2024 bei tierischen Produkten über einen Selbstversorgungsgrad von rund 95 Prozent verfügt, dürfte die Deklarationspflicht von der Bevölkerung kaum wahrgenommen werden.

Schwere Eingriffe bleiben unerwähnt

Noch gravierender ist, dass zahlreiche schwere Eingriffe in die körperliche Integrität der Tiere überhaupt nicht deklariert werden müssen. «Die Deklaration nicht nur, sondern auch, unter welchen Umständen Tiere in der Schweiz leben und täglich leiden», so Sennhauser.



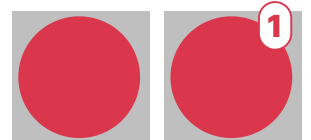
Ein Beispiel ist das Abschleifen der Zähne bei Ferkeln, das gemäss Artikel 15 TschV ausdrücklich ohne Schmerzausschaltung erlaubt ist und bei den Tieren Schmerzen und Stress verursacht.



Beim Kürzen («Touchieren») der Schnäbel von Hühnern wird die empfindliche Spitze des Schnabels entfernt, um Federpicken zu verhindern. (Symbolbild) - Depositphotos

Ein weiteres Beispiel ist das Kürzen («Touchieren») der Schnäbel bei Hühnern: Dabei wird die empfindliche Spitze des Schnabels entfernt, um Federpicken zu verhindern. Der Eingriff verursacht Schmerzen und schränkt das natürliche Verhalten der Tiere ein, bleibt aber ebenfalls legal.

«Konsumierende erfahren davon nichts und wähnen sich dank der neuen Deklarationspflicht fälschlicherweise auf der sicheren Seite, wenn sie Schweizer Produkte kaufen», sagt Sennhauser.



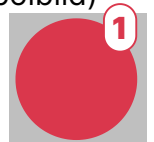
Postoperative Schmerzen möglich

Hinzu kommen zahlreiche weitere Eingriffe, die trotz Schmerzausschaltung postoperative Schmerzen verursachen können. Männliche Ferkel werden in der Schweiz beispielsweise routinemässig kastriert. Obwohl dies unter Betäubung geschieht, leiden die Tiere danach unter erheblichen Schmerzen.



Aus wirtschaftlichen Gründen würden Rinder in der Schweiz oft enthornt: Hornlose Tiere bräuchten weniger Platz und seien einfacher zu halten sind, kritisiert der TIF. (Symbolbild) -

Depositphotos



Auch Rinder werden meist enthornt – nicht aus gesundheitlichen Gründen, sondern ausschliesslich aus ökonomischen Interessen, weil hornlose Tiere weniger Platz benötigen und einfacher zu halten sind. All diese Eingriffe bleiben trotz der neuen Deklarationspflicht völlig intransparent.

Umfassende Deklarationspflicht notwendig

TIF fordert deshalb eine umfassende Deklarationspflicht, die sämtliche legalen Eingriffe am Tierkörper klar benennt und deren Folgen für das Wohl der Tiere offenlegt.

Dazu gehören insbesondere das Abschleifen der Zähne bei Schweinen, die Kastration männlicher Tiere, das Enthornen von Tieren und das Kürzen («Touchieren») der Schnäbel von Hühnern.

«Die Konsumierenden haben das Recht zu erfahren, welche Schmerzen und Leiden den Tieren tatsächlich zugefügt werden», sagt Sennhauser. «Für fundierte Kaufentscheidungen braucht es eine Transparenz, die mit der aktuellen Deklarationspflicht nicht gewährleistet ist.»

Kommentare

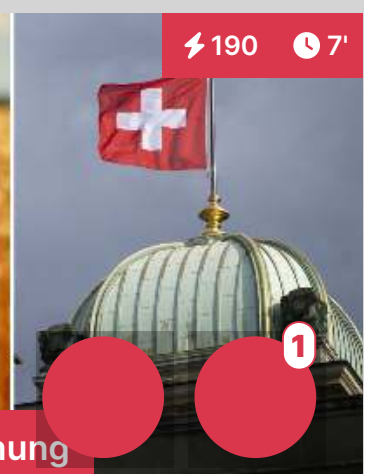
User #7611 (nicht angemeldet)

🕒 1 Jahr

Sehr richtig & wichtig was Herr Sennhauser da sagt.

💬 Alle Kommentare anzeigen

Weiterlesen



Wermuth: «Ging um private Interessen und Abrechnungen»

71% Nein zu Neutralität, 72% Nein zu Ernährung

MEHR IN TIERE ➤



⚡ 1 🕒 2h

Katzen-Tabus: 7 Dinge, die Ihre Samtpfote wirklich hasst



⚡ 1 🕒 1d

Verwöhnen Sie Ihre Meer-schweinchen mit selbst angebauten Pflanzen



⚡ 1 🕒 2d



🕒 3d

1

Angst vor Artgenossen: So helfen Sie Ihrem Welpen

Was tun, wenn mein Vogel gestresst ist?

Das neue Nachrichtenportal der Schweiz mit News aus Sport, Politik und People.

News

Politik

Sport

Matchcenter

People

Wirtschaft

Videos

Nau Plus

Games

Stimmen der Sch...

Lifestyle

Themen

Archiv

Unsere Magazine

Health

Living

Liebe

Luxury

Family

Food

Tiere

Travel

Automobile

TechTrends

Beauty

Nau.ch folgen

Facebook 

Twitter 

Instagram 

Werbung

Team

Jobs

Kontakt

Datenschutz

Impressum / AGBs

Datenschutzoptionen verwalten

© 2026 Nau media AG

